

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Frühling. Von Eduard Wegener

[urn:nbn:de:bsz:31-321934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-321934)

Frühling.

Von

Eduard Wegener.

Es herrschte mit krystallner Krone
 Der König Winter, streng und alt,
 Von der Gebirge stolzem Throne
 Weit über Felder, Flur und Wald.
 Stumm, finster sah er da, und lauschte
 In's Thal hinab, die Au entlang,
 Ob nicht der Bach vom Frühling rauschte,
 Ob nicht der Quell von Freiheit sang.

Da kommt ein junger Bursch gegangen,
 Ein frisches, freies, ledes Blut,
 Hat in dem Arm die Zither hangen,
 Und Blumen auf dem Wanderhut.
 Sein Singen klingt so süß, so eigen,
 Hin über Felsen, Berg und Klust,
 Und die Gedanken läßt er steigen
 Als Lerchen in die blaue Luft.

„Wer kommt so kühn dort hergezogen?“
 Der König Winter d'rauf zum Pain.
 „D, sperre mir den Demagogen
 In Deine tiefsten Kerker ein!“
 Kaum aber ist der Frühling drinnen,
 So regt sich's in dem dunklen Hauch!
 Und „Freiheit! Freiheit!“ ruft's nach innen,
 Und „Freiheit! Freiheit!“ schallt's heraus.

Das Thal vernimmt's, die Wiesenfläche,
 Der Winter sieht erschreckt hinab, —
 Es werfen Anger, Strom und Bäche
 Die Fesseln des Tyrannen ab;
 Des Frühlings wunder süße Lieder
 Von Freiheit tönen hell und laut,
 Und „Freiheit, Freiheit!“ hallt es wieder
 So weit der Ring des Auges schaut.



Der Winter beht auf eis'gem Throne, —
Der Strom beginnt den freien Lauf —
Vom Haupt des Alten fällt die Krone,
Der Ton der Freiheit dringt herauf;
Und sieh, des Lenzes Farbe tragen,
Und stecken hoch die Wipfel aus,
Und Sang und Klang und Düste jagen
Den Winter aus dem Land hinaus.

Berlin.